

## Nazizentren in Halle? Die Halle-Leobener Burschenschaft Germania und ihre Freunde

### Redebeitrag von „Kick Them Out“

Verbindungen und Burschenschaften sind per se scheiße. Zig Texte und Reader sind zur Kritik bereits geschrieben worden, weswegen wir direkt zu einem überblicksartigen Abriss der Aktivitäten, Bewohner und Freunde der HLB Germania kommen werden.

Es ist nun wahrlich nicht schwer, hallenser Burschenschafter als Nazis zu outen. Vor allem die HLB Germania ist seit ihrer Neugründung 1999 ein Zentrum der extremen Rechten in Halle und Umgebung und das sogenannte „Germanenhaus“ seit mindestens 2015 Treffpunkt und Wohnort für Mitglieder von Kontrakultur. Bereits bei der Gründungsveranstaltung der HLB Germania im Jahr 2000 zeigte sich ein Konglomerat von farbentragenden Studenten, organisierten Neonazis und rechten Jugendlichen. So stellte der Selbstschutz Sachsen-Anhalt (SS SA) die Tür, anwesend waren unter anderem der damalige NPD-Landesvorsitzender und Sven Liebich, welcher gerade seinen Naziladen „The Last Resort“ eröffnet hatte. 2006 veranstaltete die HLB Germania gemeinsam mit dem Institut für Staatspolitik ein Seminar. Die Zusammenarbeit mit dem IfS wurde stetig verfestigt und spielt eine wichtige Rolle bei der Arbeit von Kontrakultur. 2014 nahmen Mitglieder der Germania an einer Pegidademo in Dresden statt. Im Mai 2015 waren auf dem jährlichen Stiftungsfest diverse AfD Personen anwesend. Im März 2016 plante die Kampagne Ein Prozent eine Aktion in der Germania, anwesend waren dabei Martin Sellner, Simon Kaupert, Philipp Stein und eine Tochter von Götz Kubitschek. Nach der Durchführung der Aktion wurde ein Antifaschist angegriffen.

Dass die HLB Germania eine offen extrem rechte Burschenschaft ist, ist nun also wahrlich nicht neu oder gar überraschend. Spannender sind ihre Freunde in anderen Verbindungen und in der Stadtpolitik. 2010 wurden z.B. die Verbindungen von Roland Hildebrand und Torsten Pyka (CDU / JU) zur HLB veröffentlicht. Stefan Thormann, Bewohner der Germania von 2005 bis 2013, ist gegenwärtiger Schatzmeister der Jungen Liberalen Sachsen-Anhalt. Marian Schenker, ebenfalls Bewohner der HLB 2006 bis 2013, arbeitete nach seinem Studium als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der MLU und betreute dort Chemiestudierende während ihrer Praktika. Tim Ballschuh, Bewohner in den Jahren 2011 und 2012, ehemals Mitglied der JN Salzlandkreis, ist AfD Bundestagskandidat. Chris Carsten Wiedemann, seit 2015 Bewohner, ist Wahlkreismitarbeiter bei Hans Thomas Tilschneider (AfD). Auf eine weitere Namensauflistung verzichten wir an dieser Stelle, auch wenn es da noch so einiges zu sagen gäbe, u.a. zu Torsten Görke, Michael Schäfer, den beiden Rechtsanwälten Stünkel und Reinsperger und Thore Stein.

Am heutigen Tagf leben in der Germania neben besagten Chris Wiedemann und Markus Rosskopf mit Jan S. und Clemens Johannes H. mindestens 2 Mitglieder von Kontrakultur Halle. Bei Skarthe-Sven S. kann davon ausgegangen werden, dass er auch zu dem Umfeld von Kontrakultur gehört. Andere Mitglieder von KK wie Maximilian S., Philip Robin T. und Dorian S. sind häufige Gäste der Germania und übernehmen organisatorische Aufgaben. So betreut Stilling die Füchse und fährt mit den Youngstern zu Veranstaltungen. Auch der Neuzugang Sven W. ist bekannter Identitärer aus Bochum.

Auch unter der Hallenser Burschenschaften bestehen enge Kontakte, z.B. über den Waffening Halle Leipzig. So schlug C. Hauser seine erste Mensur Anfang des Jahres in der Vitebergia. Das ist jene "Verbindung" hier unmittelbar am August-Bebel-Platz, in der Martha-Brautzsch-Straße 18.

Die HLB Germania organisierte bereits 1997 im Haus der Sängerschaft Fridericianer am Jägerplatz in Halle eine Veranstaltung unter dem Motto "Sind wir Deutschen noch zu retten?". 20 Jahre später dann ist Till-Lucas Wessels Mitglied der Kontrakultur und Aktiver der Fridericiana; die Sängerschaft weigert sich, ihn herauszuschmeißen. Auch Christoph Bernstiel, CDU Bundestagsabgeordneter, pflegt enge Kontakte zu Wessels. Amüsanterweise durfte Bernstiels Plakat vor der Bundestagswahl 2017 als einziges Parteiplakat vor der AKS 16 hängen bleiben, während andere Plakatierer zum Teil mit Gewalt vom Aufhängen von Plakate aufgehängt abgehalten wurden. Zur Imageaufbesserung wollten sie 2016, wohlgermerkt in vollkommener Montur, an einer öffentlicher Veranstaltung an der Uni im Gedenken an der Bücherverbrennung teilnehmen Die Teilnahme in Montur wurde ihnen bereits im Vorfeld erfreulicherweise vom Bündnis gegen Rechts verwehrt.

Kritik am Verbindungswesen sollte sich somit nicht auf den extrem rechten Rand der Verbindungen beschränken. Denn was sie alle vereint, ist der Versuch im Namen der „Tradition“ das Gedankengut aus ihrer Gründungszeit in die heutige Zeit hinüber zu retten. Das heißt, elitäre, nationalistische, frauenfeindliche und bisweilen rassistische und antisemitische Einstellungen zu pflegen und zu verbreiten. Was bei reaktionären Männerbünden nicht verwundern dürfte: Sie sind ein Hort des Sexismus. In Verbindungen und Burschenschaften wird ein patriarchales und heteronormatives, zweigeschlechtliches Geschlechterbild gepflegt. Sie ordnen Frauen und Männer vermeintlich klare Eigenschaften zu. In der Welt der Burschenschaften sind Frauen ausschließlich, schmückendes, unterhaltendes Beiwerk, Hausfrau oder Mutter. Aus wichtigen Bereichen der Gesellschaft – wie Wirtschaft und Politik – haben sich Frauen, nach Meinung der Burschis, herauszuhalten. Als vermeintlich schwächeres und emotionaleres Geschlecht, werden sie deshalb auch aus den elitären Netzwerken der Burschenschaften ausgeschlossen. Ins Burschi-Haus dürfen Frauen bei Burschis maximal zur Belustigung der Männer.

Somit ist die HLB Germania auch in vielen anderen Verbindungen anschlussfähig, pflegt Kontakte, knüpft freundschaftliche Bande. Genug Gründe also, nicht nur die Germania, sondern auch alle anderen Verbindungen und ihre Mitglieder zu bekämpfen und ihnen keinen Ort zu lassen, wo sie in Ruhe feiern und saufen können. In diesem Sinne: Lets kick them out. Nazizentren dichtmachen!